

**9. November 2019 - Projektkurs Geschichte/Auschwitz (Schuljahr 2018/2019)**

**Gesprächsszene anlässlich der Gedenkfeier zur Erinnerung an die Reichspogromnacht in Bad Honnef am 9. November 1938, verfasst von Schülerinnen und Schülern des Kurses, zusammen mit Frau Lamsfuß-Schenk und Frau Peter. Das Gespräch findet während der Gedenkfeier statt (und wurde so von den Schülerinnen und Schülern am 9.11.2019 in Bad Honnef vorgelesen).**

Schüler A	Schüler B
Was ist denn hier los?	
	Hier wird an den 9. November 1938 erinnert, als die Honnefer Synagoge abgebrannt ist.
Hier war die Honnefer Synagoge?	
	Ja genau - also - eigentlich nicht! Hier war die Rückseite der Synagoge. Der Eingang und die Hauptseite gingen auf die Linzer Straße.
Da wo jetzt die Tankstelle ist?	
	Richtig. Da wo jetzt die Tankstelle ist, der Eingang ging auf eine der Honnefer Hauptverkehrsstraßen, die Linzer Straße.
Und heute stehen wir hier in einer Nebenstraße, hier ist nur eine kleine Gedenktafel, die man auch gut übersehen kann, wenn man daran vorbeiläuft.	
	Tja, man könnte fast meinen, die Honnefer wollten verstecken, dass hier mal eine Synagoge war.
Oder sie wollen verstecken, dass sie abgebrannt wurde. Hat denn irgendein Honnefer versucht, das Abbrennen zu verhindern?	
	Nein. Die Feuerwehr hat nur die Nachbarhäuser geschützt davor, dass das Feuer übergreift.
Und sicher gab es so einige Honnefer Bürger, die nur zugesehen haben. Hm. Aber warum hat man die Synagoge nach dem Krieg und nach dem Ende des Nationalsozialismus nicht wieder aufgebaut?	
	Es gab in Honnef keine Juden mehr. — (Pause)
— (Pause) Ich finde es nicht angemessen, dass dort, wo die Synagoge war, nun eine Tankstelle ist (was könnte banaler sein!) und hier nur diese kleine Gedenktafel auf der Rückseite.	

	Manche Städte haben ihre Synagogen wieder aufgebaut, oder man hat den Platz leer gelassen, zur Erinnerung und damit immer deutlich bleibt, dass nun etwas fehlt, nachdem die jüdische Gemeinde ermordet und vertrieben wurde.
Die Gedenktafel sollte wenigstens groß und für alle an der Linzer Straße sichtbar da sein, wo der Eingang zur Synagoge war!	
	Ja, das ist das Mindeste.
Ansonsten könnte man denken, dass es den Honnefern bis auf 30 Minuten einmal im Jahr nicht so wichtig ist, dass es hier mal eine jüdische Gemeinde mit 60 Mitgliedern gab, von denen mindestens 24 ermordet wurden.	
	Immerhin gibt es den jüdischen Friedhof in Selhof, der wird gepflegt und dort ist ein Denkmal.
Gut, aber dennoch: die Erinnerung an die zerstörte Synagoge und die darauf folgende Ermordung der Honnefer Juden finde ich hier nicht angemessen!	

### Statement Person C:

Wir, der Projektkurs „Auschwitz“ des Siebengebirgsgymnasiums 2018/2019, haben eine eindrucksvolle Reise nach Polen unternommen, wir haben zusammen mit einer polnischen Schülergruppe aus Poznan die Gedenkstätte in Auschwitz besucht und auch einige Erinnerungsorte in Krakau. Wir wollen die Synagoge von Bad Honnef wieder aufbauen - und haben das mit unseren Mitteln getan, zu sehen auf der Homepage des Sibi